



Christian Scheid
Chefredakteur

Ende September hat die US-Notenbank den Leitzins zum achten Mal seit 2015 erhöht. Bis 2020 sind vier weitere Schritte vorgezeichnet. Ganz anders sieht es auf dem alten Kontinent aus. Die Europäische Zentralbank (EZB) hinkt mit ihrer Geldpolitik der US-amerikanischen

um etwa vier Jahre hinterher. Vor Herbst 2019 werden die Leitzinsen nicht angehoben.

Die unterschiedliche Geld- und Zinspolitik spiegelt sich auch in den Wechselkursen wider. Dabei ist es wenig verwunderlich, dass sich vor allem der US-Dollar von seiner starken Seite zeigt. Umgekehrt hat der Euro gegenüber dem Greenback Mitte August mit 1,13 Dollar den tiefsten Stand seit mehr als einem Jahr erreicht.

Kurzfristig spricht viel für eine anhaltende Euro-Schwäche, und zwar nicht nur wegen der strafferen US-Geldpolitik. Darüber hinaus sind die aktuellen Konjunkturdaten der Eurozone alles andere als überzeugend. Vor allem zunehmende Zweifel an der italienischen Schuldenfähigkeit werden das Ab-

wertungsrisiko des Euro steigen lassen. Aber in Stein gemeißelt ist der Trend nicht: Mittelfristig nimmt nämlich die Wahrscheinlichkeit einer US-Abwertungs politik zu – vor allem, wenn sich herausstellt, dass Donald Trump sein Ziel einer deutlichen Verbesserung der US-Leistungsbilanz mit der aktuellen Handels politik nicht erreichen kann.

Für spekulative Anleger könnte es daher Sinn machen, sich wieder Inline-Optionsscheinen auf das Währungspaar zuzuwenden, die seit Kurzem auch für Private wieder handelbar sind. Ein Papier von Société Générale ermöglicht im Juni 2019 einen Ertrag von 19,3 Prozent, wenn der Euro-Wechselkurs bis dahin zwischen den Schwellen 1,03 und 1,27 Dollar notiert (ISIN DE000ST5JPW8).

ZertifikateAwards

Der Startschuss für die ZertifikateAwards ist gefallen: Bereits zum 17. Mal werden in Berlin die begehrten Trophäen vergeben. Beim Publikumspreis „Zertifikat des Jahres“ sind zwölf Einzelprodukte nominiert. Wir stellen Ihnen die Kandidaten in kurzen Porträts vor.

ZertifikateAwards | Seite 2 und 4

Datagroup

Der IT-Dienstleister ist zuversichtlich, den Umsatz bis zum Geschäftsjahr 2020/21 auf 500 Mio. Euro beinahe verdoppeln können. Geht die Rechnung auf, hat der Nebenwert noch viel Potenzial. Dieses können sich risikobereite Anleger mit einem MINI von Morgan Stanley erschließen.

Einzelaktien | Seite 4

Wirecard

Wirecard hat sich ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt. Angesichts dessen wäre es nicht verwunderlich, wenn sich der Höhenflug der Aktie langfristig fortsetzen würde. Allerdings zeigt der DAX-Neuling aktuell Schwächen. Daher sollten sich Anleger Teilschutzprodukte ansehen.

Pick of the Week | Seite 2

Gea

Nach der jüngsten Gewinnwarnung nimmt die Gea-Aktie Kurs Richtung 20 Euro. Um mit einem Discount Put der HVB die Maximalrendite von 48,4 Prozent zu erzielen, muss es gar nicht so weit abwärts gehen. Es reicht, wenn die Papiere im März 2019 unter 26 Euro stehen.

Einzelaktien | Seite 7

Das Wesentliche im Blick.
Mit den LBBW Express-Zertifikaten.

Die Produktfamilie mit vielen Möglichkeiten. Aktuell interessante Ausgestaltungen finden Sie unter www.LBBW-markets.de

Landesbank Baden-Württemberg

LB \equiv BW



Werbemitteilung

Der Wanderfalke. Er erkennt seine Beute aus großer Höhe und erreicht sein Ziel treffsicher mit bis zu 300 km/h.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Wachstum pur

Auf dem in London abgehaltenen Kapitalmarkttag hat sich Wirecard ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt. Beflügelt vom Boom des Online-Handels will der Zahlungsdienstleister seine Transaktionsvolumina und damit auch Umsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebitda) bis zum Jahr 2025 vervielfachen. Für alle drei Kenngrößen werde mit einem jährlichen Wachstum im mittleren 20-Prozent-Bereich gerechnet. Daraus folgt: Der Umsatz soll auf mehr als zehn Mrd. Euro steigen. Das wäre etwa fünf Mal so viel, wie Wirecard Analysten zufolge in diesem Jahr Erlösen dürfte. Das Ebitda soll auf über 3,3 Mrd. Euro steigen. Das sind fast sechs Mal mehr als Analysten durchschnittlich für 2018 erwarten. Damit noch nicht genug: Vorstandschef Markus Braun betonte, dass es sich dabei um Minimalziele handelt. Zugleich bestätigte der Firmenlenker die jüngst angehobenen

Ziele für 2020. Demnach peilt Braun weiterhin ein Transaktionsvolumen von mehr als 215 Mrd. Euro und einen Umsatz von mehr als drei Mrd. Euro an. Im vergangenen Jahr waren es 1,5 Mrd. Euro. Auch das Gewinnziel für 2018 steht: Das Ebitda soll weiterhin 530 bis 560 Mio. Euro erreichen. Angesichts der Planzahlen wäre es nicht verwunderlich, wenn sich der Höhenflug der Aktie langfristig fortsetzen würde. Allerdings zeigte der DAX-Neuling jüngst Schwächentendenzen. Seit dem Rekordhoch bei 199 Euro ging es in der Spitze um gut ein Viertel nach unten. Deshalb würden wir derzeit Teilschutzprodukten den Vorzug gegenüber der Aktie geben. Ein Bonus-Cap von BNP Paribas ermöglicht bereits im März 2019 einen Ertrag von gut sechs Prozent. Dazu muss die Barriere bei 120 Euro intakt bleiben – ein Puffer von 32,6 Prozent ([ISIN DE000PX16D94](#)).

ZertifikateAwards 2018/2019

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

Nordic Fish Farmer (Deutsche Bank)

Statt Gans und Ente kommt an Weihnachten immer mehr Fisch auf den Tisch, wobei Lachs mit Abstand am beliebtesten ist. Kein Wunder: Der rosa-orange Fisch schmeckt nicht nur, sondern ist auch gesünder und bekömmlicher. Auch außerhalb der Weihnachtszeit steigt die Nachfrage. Daher ist Lachs bereits 2015 mit einem Verkaufsanteil von 20,5 Prozent zum beliebtesten Fisch in Deutschland aufgestiegen. Das sind gute Nachrichten für die Produzenten. Denn um den steigenden Appetit zu stillen, wird Lachs zunehmend in Aquakultur-Anlagen gezüchtet. Mit dem Nordic Fish Farmer Indexzertifikat hält der Anleger sieben skandinavische Fischfirmen gebündelt im Netz. Seit Dezember 2017 liegt die Auswahl über 70 Prozent im Plus ([ISIN DE000DM9SEA5](#)).

Nachhaltigkeits-Favoriten (LBBW)

Nachhaltige Geldanlagen haben den breiten Anlagemarkt erobert. Noch vor wenigen Jahren waren „grüne Investments“ ein Nischenthema. Doch inzwischen gibt es immer mehr Investoren, die ihre Geldanlage mit ihrer Überzeugung in Einklang bringen wollen. Dem Forum Nachhaltige Geldanlagen zufolge beträgt das unter Berücksichtigung von strengen sozialen, ökologischen und auf eine gute Unternehmensführung bezogene Kriterien angelegte Vermögen in Deutschland rund 171 Mrd. Euro. Beflügelt wird die Bewegung auch von der Politik, die Privatanleger verstärkt in „grüne Finanzprodukte“ lenken will. Das LBBW Research identifiziert wöchentlich ihre Nachhaltigkeits-Favoriten und macht sie mittels Index-Zertifikat investierbar ([ISIN DE000LB8FAN8](#)).

RICI Enhanced Brent (BNP Paribas)

Der Ölpreis hat sich zuletzt mächtig ins Zeug gelegt. Brent ist mit rund 80 Dollar so teuer wie seit fast vier Jahren nicht mehr. Der Preisanstieg hat mehrere Gründe, einer davon: die Entscheidung der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC), die Förderung deutlich zu kürzen. Ein weiterer Grund ist die brummende Weltkonjunktur. Nach Einschätzung der Internationalen Energieagentur (IEA) dürfte die Nachfrage nach dem schwarzen Gold daher weiter steigen. Das Problem: Viele Emittenten haben ihre Aktivität bei Rohstoffen aufgegeben. Für Anleger ist der neue Boom beim Ölpreis damit schwerer nutzbar. Die BNP hält durch und bietet mit dem RICI-ETC auch gleich eine intelligente Lösung, die auch das Roll-Risiko reduziert ([ISIN DE000PB6R1B1](#)).

Wirecard: Scharfe Korrektur nach der wilden Rallye



Zertifikate AWARDS

2017 / 2018

DZB
Der Zertifikateberater

ntv

BÖRSE
FRANKFURT

Börse
Stuttgart

Finanzen100

finanzen.net

finanztreff.de:
part of the vwd group

GodmodeTrader

onvista
mein finanzportal

TRADERS

wallstreet:online

ZERTIFIKATE
JOURNAL
Einfach und Investieren

Die Übernahmespekulationen um den TV-Kabelanbieter wollen nicht verstummen. Am Ball bleiben!

Die Aktie von Tele Columbus sorgt weiterhin für reichlich Gesprächsstoff an der Börse. Kostete der Titel zum Jahreswechsel 2017/18 noch über neun Euro, ging es zuletzt bis auf 2,40 Euro nach unten. Der Kabelnetzbetreiber hatte sich im Zuge mehrerer Übernahmen hoch verschuldet. An der Börse wuchsen die Sorgen, dass sich Tele Columbus dabei sogar verhaben haben könnte. Doch die Zahlen zum ersten Halbjahr sorgten für Entwarnung. Zwar ist der Umsatz um 2,2 Prozent auf 240 Mio. Euro und das Ebitda um 4,5 Prozent auf 118,0 Mio. Euro gesunken. Doch am Markt waren schlechtere Ergebnisse befürchtet worden. Zudem wurde klar, dass der Konzern seinen Schuldendienst leisten kann. Überdies hat Tele Columbus eine Vereinbarung über zusätzliche 75 Mio. Euro Darlehen mit von Goldman Sachs beratenen Kreditfonds getroffen. „Die weitere Steigerung

der Liquidität versetzt Tele Columbus noch besser in die Lage, attraktive Wachstumsmöglichkeiten im deutschen Markt wahrzunehmen“, teilte der Konzern mit.

Im Zuge der jüngsten Entwicklungen machen Übernahmespekulationen die Runde. Experten glauben, dass Hauptaktionär United Internet (28,5 Prozent) Tele Columbus ganz schlucken könnte. Ein Indiz dafür ist der überraschende Rücktritt der Aufsichtsräte Frank Krause und Volker Ruloff – beide sind United Internet zuzuordnen. In Nebenwertekreisen wird vermutet, dass bei einer Übernahme Interessenkonflikte vermieden werden sollen. Kommt es zu einer Offerte, bildet der Dreimonatsdurchschnittskurs (derzeit gut drei Euro) die Untergrenze. Anleger sollten beim Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 35.2018, der bereits gut 130 Prozent im Plus liegt, am Ball bleiben ([ISIN DE000LS36M58](#)).

Den Managern auf der Spur

Auch die Aktie des IT-Dienstleisters [S&T](#) blieb von den jüngsten Kursturbulenzen am Gesamtmarkt nicht verschont. Gegenüber dem Allzeithoch bei gut 28 Euro ging es bis dato um mehr als 20 Prozent nach unten. Scheinbar sieht der Vorstandschef des österreichischen Unternehmens, Hannes Niederhauer, auf diesem Niveau eine Einstiegchance. Der Manager hat zu Kursen zwischen 22,22 und 22,50 Euro zugegriffen. Das Gesamtvolumen der Transaktionen beläuft sich auf fast 617.000 Euro – ein starker Vertrauensbeweis. Anleger können daher weiterhin zugreifen. Da beim Turbo der DZ BANK aus ZJ 32.2018 der Abstand zum K.o. bei 19,31 Euro etwas zu gering ist, sollten Neueinsteiger zu einem Papier mit mehr Puffer greifen. Bei einem weiteren Turbo der DZ BANK ist der K.o. bei 15,23 Euro eingezogen, der Hebel liegt bei 3,3 ([ISIN DE000DD1JLD1](#)).

Im Sommer liefen interessante News von [PVA Tepla](#) über die Ticker. Zum einen hat der Oppenheimer Fonds die Meldeschwelle von zehn Prozent bei dem Spezialisten für Kristall, Vakuum- und Hochtemperaturanlagen überschritten, zum anderen expandierte das Unternehmen im Halbleitbereich. Dazu wurde der Mittelständler SPA Software aus Coburg übernommen. „Das ist ein bedeutender strategischer Schritt für die gesamte Unternehmensgruppe, der uns langfristige Wettbewerbsvorteile sichert“, erklärte Vorstandsvorsitzender Alfred Schopf. Trotz der guten Nachrichten kam der Nebenwert zuletzt spürbar unter Druck – für Schopf Grund genug, sich für knapp 56.000 Euro PVA-Aktien ins Depot zu legen. Auch Aufsichtsrat Gernot Hebestreit hat zugegriffen. Es empfiehlt sich der Einstieg via Turbo von HSBC ([ISIN DE000TR1CJG9](#)).

Mit einer Hiobsbotschaft wartete Ende 2017 [Gesco](#) auf. Wegen des Verdachts wettbewerbswidriger Absprachen und Verhaltensweisen wurde gegen eine Tochter der die Beteiligungsgesellschaft ein Kartellverfahren eingeleitet. Jedoch konnte diese „Baustelle“ gegen eine Einmalzahlung von 8,5 Mio. in zwischen geschlossen werden. Operativ geht es voran. Im Rahmen der Bilanzpressekonferenz am 28. Juni hat das Management für das Geschäftsjahr 2018/19 Erlöse von 550 Mio. bis 560 Mio. Euro sowie einen Konzernjahresüberschuss von 26 Mio. bis 27 Mio. Euro prognostiziert. Dass daran wohl kaum zu rütteln sein dürfte, zeigen die jüngsten Insiderkäufe von Vorstand Ralph Rumberg im Volumen von gut 57.000 Euro. Derzeit ist nur ein einziges Zertifikat auf die Gesco-Aktie am Markt verfügbar, ein Faktor 2x Long von Morgan Stanley ([ISIN DE000MF727G5](#)).



Bleiben Sie beim Geldanlegen ganz entspannt.

Mit den **Kapitalerschutz*-Zertifikaten** der DekaBank.

Neue Perspektiven für mein Geld.

Deka
Investments

* Die DekaBank bietet Ihnen mit diesen Produkten zum Laufzeitende einen Kapitalschutz, bezogen auf den Nennbetrag. DekaBank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.dekabank.de

Finanzgruppe

Großes Potenzial

Auf Kapitalmarktkonferenzen gehört Datagroup-Chef Max H.-H. Schaber zu den gefragtesten Gesprächspartnern. Kein Wunder: Kaum ein anderer Manager ist derart begeistert vom eigenen Unternehmen. Datagroup tritt als IT-Dienstleister auf, der sich um Betrieb und Weiterentwicklung von IT-Infrastrukturen von Unternehmen kümmert. Übernahmen sind einer der Hauptwachstumstreiber des Unternehmens: Seit dem Börsengang im Jahr 2006 hat Datagroup bereits rund 20 Gesellschaften zugekauft. Dabei legen die Schwaben großen Wert auf die Eingliederung der zugekauften Gesellschaften. Daneben kann sich auch das organische Wachstum sehen lassen. Erst Ende September hat Datagroup die Prognosen angehoben. Der Umsatz soll im laufenden Geschäftsjahr 2017/18 nun mehr als 269 Mio. Euro erreichen. Zuvor hatte Schaber 265 Mio. Euro

in Aussicht gestellt. Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) stehen nun mehr als 34 Mio. Euro auf dem Plan. Davor lag die Prognose bei 30 Mio. Euro. Anfang Oktober hat Datagroup die Ausschreibung für den SAP-Basisbetrieb und die SAP-Basisberatung eines führenden deutschen Automobilbauers gewonnen. Der Auftrag mit einem Volumen im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich hat eine Laufzeit von drei Jahren mit der Option einer zweijährigen Verlängerung. Nicht zuletzt dank solcher Großaufträge hat Schaber ehrgeizige Pläne: „Wir sind zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2020/21 bis zu 500 Mio. Euro Umsatz erzielen zu können.“ Geht die Rechnung auf, hat der Nebenwert noch viel Potenzial. Dieses können sich risikobereite Anleger mit einem MINI von Morgan Stanley erschließen ([ISIN DE000MF44C21](https://www.isin.org/lookup/DE000MF44C21)).

Datagroup: Im Konsolidierungsmodus



ZertifikateAwards 2018/2019

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

S&P 500 Express in USD (Deutsche Bank)

Am 22. August markierte der S&P 500 mit 3.453 Tagen den längsten Bullenmarkt aller Zeiten – eine Phase ohne einen 20-prozentigen Kurseinbruch. Gestartet im Frühjahr 2009 wird damit der bisherige Rekord-Börsenaufschwung von Oktober 1990 bis März 2000 abgelöst. Seit dem Start der Hausse vor gut neuneinhalb Jahren hat der S&P 500 ein Plus von mehr als 300 Prozent erzielt. Trotz der jüngsten Turbulenzen: Ein Ende der Aufwärtsbewegung ist noch nicht in Sicht. Trotz des Rekordlaufs haben nur wenige Emittenten US-Produkte im Angebot. Seltene Ausnahmen sind die regelmäßig in US-Dollar angebotenen Expresse der Deutschen Bank. Diesmal mit 35 Prozent Puffer und einer Kuponchance von sechs Prozent pro Jahr ([ISIN DE000DB9UM03](https://www.isin.org/lookup/DE000DB9UM03)).

Stable Optionsscheine (Société Générale)

Am 2. Juli ist eine Regulierungsmaßnahme der europäischen Wertpapieraufsicht ESMA in Kraft getreten, wonach binäre Optionen nicht mehr an Privatanleger vertrieben werden dürfen. Obwohl unklar ist, ob auch exotische Optionsscheine wie Inliner betroffen sind, haben Emittenten den Verkauf an Privatanleger vorübergehend eingestellt. Kein Problem für die Société Générale: Mit so genannten „Stable Optionsscheinen“ macht sie den Zugang zu spekulativen Seitwärts-Investments wieder möglich. Vor die K.-o.-Barrieren werden weitere Schwellen vorgeschaltet. Schließt der Basiswert am Ende außerhalb, entsteht ein Verlust – aber nicht gleich ein Total Schaden. Zum Start bietet Société Générale Stable-Optionsscheine auf den DAX ([ISIN DE000ST34KR9](https://www.isin.org/lookup/DE000ST34KR9)).

Blockchain Technology (Vontobel)

Die „Blockchain“ gehörte an der Börse im vergangenen Jahr zu den heißesten Themen. Bei dieser Technologie werden alle Transaktionen von den Teilnehmern gemeinsam in einem dezentralen Datensystem (der „Blockchain“) verzeichnet und verwaltet. Zum Beispiel basiert der Bitcoin darauf. Allerdings sind die Anwendungsbereiche weitaus vielfältiger. Entsprechend groß ist das Potenzial: Laut Deutscher Bank und Accenture sollen bis 2027 rund zehn Prozent des globalen BIP in Blockchains gespeichert sein. Vontobel hat einen Tracker lanciert, mit dem Anleger in das Thema investieren können. Basiswert ist der Solactive Blockchain Technology Index, der bis zu 20 Aktien von Firmen aus verschiedenen Blockchain-Technologie-Subsektoren abbildet ([ISIN DE000VL9NBT1](https://www.isin.org/lookup/DE000VL9NBT1)).

Zertifikate
AWARDS
2017 / 2018



Erfolgreich und heiß begehrt

Die Anleger-Lieblinge auf wikifolio.com



Der September hat seinem Ruf als „Krisen-Monat“ wieder alle Ehre gemacht. Zumindest wenn man die Börsen hierzulande betrachtet. Während der DAX mit einem Minus von rund einem Prozent noch relativ glimpflich davon kam, verloren der MDAX über drei, der SDAX mehr als fünf und der TecDAX fast sieben Prozent an Wert.

Deutlich besser sah es - wie so oft in den vergangenen Monaten - an den amerikanischen Märkten aus. Der Hightech-Index Nasdaq 100 konnte seine temporären Rückschläge bis zum Monatsende fast komplett wieder aufholen und der S&P 500 verzeichnete unter dem Strich sogar ein Plus von 0,4 Prozent. Bei wikifolio.com lag der Fokus der Investoren erneut sehr stark auf Portfolios mit einem Bezug zur Technologie-Branche. Dies spiegelt sich auch in der Selektion der wikifolios mit dem größten Zuwachs an investiertem Kapital im September wider.

Software-Experte mit Sorgen

Zum zweiten Mal in diesem Jahr hat es Stefan Waldhauser („[stwBoerse](#)“) mit seinem wikifolio „[High-Tech Stock Picking](#)“ an die Spitze der Anlegerlieblinge geschafft. Das investierte Kapital des zugehörigen wikifolio-Zertifikats

ist im vergangenen Monat um rund 860.000 Euro auf aktuell 3,2 Mio. Euro gestiegen. Der Trader, der mehr als 20 Jahre in der Softwarebranche aktiv war und sich regelmäßig im Silicon Valley aufgehalten hat, darf getrost als Kenner der internationalen High-Tech-Szene bezeichnet werden. Dafür sprechen neben seiner persönlichen Vita auch die regelmäßigen Analysen zu den entsprechenden Unternehmen. Sein Fokus liegt auf „unterbewerteten Standardwerten“ sowie „spekulativeren Nebenwerten, die das Potenzial haben, Märkte mit disruptiver Technologie zu verändern“. Das wikifolio ist langfristig ausgerichtet, weshalb er temporäre Rückschläge auch ganz bewusst in Kauf nimmt.

Interessant ist daher auch Waldhausers generelle Einschätzung zum Tech-Sektor: „Spannend wird es in wenigen Wochen, wenn die Berichtssaison zum gerade abgelaufenen 3. Quartal beginnt. Dann erst werden wir wissen, ob das jetzt die Gelegenheit zum Nachkauf („Buy the Dip“) war oder ob die Party zu Ende geht. Prinzipiell würde ich mir eine längere Seitwärtsbewegung wünschen. Je länger die dauert, desto größer wird die Chance, dass es ohne Kurssturz abgeht, denn die Börse ist bekanntlich kei-

ne Einbahnstraße und einige Kurse sind der Realität doch schon deutlich vorausgelaufen.“

IoT-Fan mit viel Ausdauer

Marius Rimmelin („[audiophile](#)“) verzeichnet im September bei seinem wikifolio „[Internet der Dinge Technologie](#)“ einen Anstieg von 713.000 Euro des investierten Kapitals im zugehörigen wikifolio-Zertifikat, wodurch es wie schon im Vormonat auf Platz zwei der Anlegerlieblinge zu finden ist.

Der Fokus des Traders liegt ebenfalls auf dem Technologiesektor, wobei sich Rimmelin auf das Segment „Internet of Things“ (IoT) spezialisiert hat. Auch bei seiner Strategie liegt der Anlagehorizont relativ weit in der Zukunft, wie auch sein jüngster Kommentar unterstreicht: „Gerade im Technologie-Bereich bewegen wir uns in einem hoch-volatilen Markt. Es sind große Chancen gegeben, aber bei einer Krise drohen auch überdurchschnittliche Verluste, wenn auch nur kurzfristig. Hier möchte ich nochmal betonen, dass das wikifolio bezüglich der IoT Strategie langfristig ausgerichtet ist und nur ab und zu umgeschichtet wird. Wenn es nicht nahezu voll investiert wäre, würde man die vollen Kursanstiege nicht mitnehmen. Dadurch

kann es auch einmal schnell zu einem größeren Drawdown kommen. Langfristig sollte man sich dadurch aber nicht beeinflussen lassen, wenn man wirklich an diesen anhaltenden Trend glaubt“.

Value-Investor mit Fokus

Auf dem dritten Platz unserer Rangliste liegt diesmal das wikifolio „[Minus Sinus Value Select](#)“ von Christoph Neemann ([MinusSinus](#)). Der Trader kennt sich aufgrund seiner beruflichen Laufbahn gut mit Unternehmensbewertungen aus, weshalb er auch eigene, sehr detaillierte Analysen zu verschiedenen Werten verfasst. Mit seinem Ansatz sucht er gezielt nach Aktien, „deren erwarteter fairer Wert deutlich von der aktuellen Marktkapitalisierung abweicht“. Von einer breiten Diversifikation hält er dabei wenig. Stattdessen fokussiert er sich auf diejenigen Unternehmen, bei denen er das Geschäftsmodell und die verbundenen Risiken im Detail zu

verstehen glaubt. Die erworbenen Titel sollen in der Regel mittel- bis langfristig gehalten werden.

Aktuell besteht das Portfolio aus neun Einzelwerten, die zusammen auf eine Gewichtung von 90 Prozent kommen. Hauptverantwortlich für die starke Performance (+126 Prozent seit dem Herbst 2016 bei 14 Prozent Maximalverlust) ist die Aktie von Clinuvel Pharmaceuticals, die trotz Teilverkäufen in den vergangenen Wochen immer noch fast 50 Prozent des Portfolios ausmacht. Seit seinem ersten Einstieg vor gut zwei Jahren ist der Kurs des australischen Pharma-Unternehmens um über 170 Prozent gestiegen. Allein in den vergangenen Wochen konnte sich die Aktie nahezu verdoppeln, was sich entsprechend positiv auf das wikifolio ausgewirkt und damit wahrscheinlich auch das Interesse einiger Investoren geweckt hat.

▶▶▶ Lesen Sie mehr im [wikifolio.com Blog](#) ◀◀◀

Die Anleger-Lieblinge auf wikifolio.com

wikifolio	Trader	Performance seit Erstellung*	Erstellungsdatum
■ High-Tech Stock Picking	👤 stwBoerse	€ 856.744	€ 3.284.068
■ Internet der Dinge	👤 audiophile	€ 712.780	€ 3.682.609
■ Minus Sinus Value Select	👤 MinusSinus	€ 256.698	€ 429.614

Berücksichtigt werden wikifolios mit einem bisherigen Maximalverlust von 30 Prozent. Zudem muss es im Bewertungszeitraum mindestens 10 Käufe bei dem jeweiligen wikifolio-Zertifikat gegeben haben. (Stand: 04. Oktober 2018)



Dirk Heß
Citigroup

Minus 37,8 Grad – so bitterkalt war es am 12. März 1929 im oberbayrischen Wolnzach. Noch heute ist das die tiefste jemals in Deutschland gemessene Temperatur. In der jüngeren Vergangenheit fielen die Winter zwar vergleichsweise milde aus, dennoch steigt der Bedarf an Wärmeenergie. Dafür ist Rohöl häufig der Ausgangsstoff, etwa für Heizöl oder die Fernwärmegewinnung. In Deutschland zum Beispiel gibt es nach Angaben des Mineralölwirtschaftsverbandes MWV rund 5,6 Millionen Ölheizungen, die rund 20 Millionen Menschen mit Wärme versorgen. 15,8 Millionen Tonnen leichtes Heizöl wurden hierzulande im vergangenen Jahr abgesetzt.

Anlegen im Takt der Jahreszeit?

Wenn die Jahreszeiten die Nachfrage nach Öl beeinflussen, so eine interessante Überlegung, dann müssten sich daraus eigentlich auch Anlagechancen ergeben. Theoretisch könnte eine solche Strategie

so aussehen: Im November wird mit Long-Hebelprodukten auf Öl-Futures wie Brent oder WTI auf einen wetterbedingten Anstieg der Ölnachfrage gesetzt. Wenn dann der Frühling naht und die Nachfrage nach Wärmeenergie nachlässt, wird auf nachgebende Ölpreise gesetzt. In der Praxis sieht das jedoch ganz anders aus: In der Regel füllen nämlich Haushalte nicht erst im Winter, sondern viel früher ihre Tanks auf. Im vergangenen Jahr stach in Deutschland zum Beispiel der Monat Mai mit einem Absatz von 1,52 Millionen Tonnen leichtem Heizöl hervor – das war der Jahreshöchstwert. Im Dezember wurden dagegen nur 1,18 Millionen Tonnen nachgefragt.

Wenig erfolgsversprechend

Selbst in unerwartet kalten Wintern war bisher kein signifikanter Preisschub bei Öl zu beobachten. Auch historische Daten der letzten 15 Jahre belegen, dass der Preis des schwarzen Goldes in den Monaten Oktober bis Dezember sogar nach unten wandert und eher im August sein Hoch erlebt. Der jüngste Anstieg des Ölpreises hat dann auch weniger jahreszeitliche, als vielmehr geopolitische Gründe. Denn infolge der US-Sanktionen gegen den Iran fällt es dem Land zunehmend schwer, Abnehmer für sein Öl zu finden. Die sich daraus ergebende Angebotsverknappung könnte sich im November noch verstärken, sollte die Opec nicht entgegensteuern.

BMW Protect Anleihe (Vontobel)

Der Handelsstreit zwischen den USA und China kommt BMW teuer zu stehen. „Die Einfuhrzölle auf US-Produkte nach China sind für uns kritisch, weil wir viele X-Modelle aus den USA nach China exportieren. Nach unseren Berechnungen kostet uns das 2018 einen Betrag von etwas unter 300 Mio. Euro“, sagte BMW-Finanzchef Nicolas Peter der Branchenzeitung „Automobilwoche“. „Wenn die Zölle 2019 bestehen bleiben, könnte das einen Gesamtjahreseffekt von einer halben Mrd. Euro bedeuten.“ Aber nicht nur der Handelskonflikt, auch das Dauerthema Diesel und die Umstellung auf den neuen Abgasprüfzyklus WLTP bereiten weiterhin Probleme. Trotz der inzwischen günstigen Bewertung der Aktie sollten Anleger daher weiterhin zu gepufferten Investments greifen, etwa einer neuen Anleihe von Vontobel.

BMW Protect Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000VA743Q5/VA743Q
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	Vontobel
Ausgabebetrag	29. Oktober

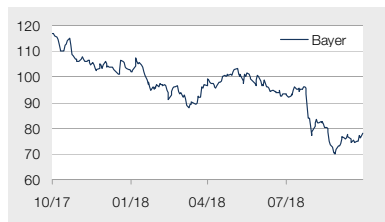


Bayer Memory Express (Commerzbank)

Für Bayer-Aktionäre gab es vergangene Woche gleich zwei gute Nachrichten: Erstens: Der Pharma- und Agrarchemiekonzern hat eine weitere Zulassung für seinen Blockbuster Xarelto in den USA erhalten. Zweitens: Der Prozess um angeblich verschleierte Krebsrisiken von Unkrautvernichtungsmitteln der Tochter Monsanto wird wohl neu aufgerollt. Die zuständige Richterin am Bezirksgericht in San Francisco äußerte starke Zweifel daran, dass die Bayer-Tochter bewusst eine mögliche Krebsgefahr durch Glyphosat verschwiegen habe. Allerdings handelt es sich zunächst um eine vorläufige Entscheidung. Anleger sind daher gut beraten, weiterhin vorsichtig zu agieren. Dazu bietet sich beispielsweise ein neues Memory Express-Zertifikat der Commerzbank mit jährlich sinkender Tilgungshürde an.

Bayer Memory Express

ISIN/WKN	DE000CJ2EWX0/CJ2EWX
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	Commerzbank
Ausgabebetrag	25. Oktober



P7S1 Memory Express (DekaBank)

ProSiebenSat.1-Chef Maximilian Conze hat ehrgeizige Ziele: In drei bis fünf Jahren will er den Börsenwert des Medienkonzerns verdoppeln. Schon heute hält er das Unternehmen für unterschätzt. „Unser Fernsehgeschäft ist eigentlich um 50 Prozent wertvoller“, sagte Conze im Interview mit der FAS. Als größten Hebel zum höheren Börsenwert sieht Conze allerdings das Portfolio an Internetfirmen, an denen ProSiebenSat.1 beteiligt ist. Diese Beteiligungen würden in drei oder fünf Jahren so viel wert sein wie ProSiebenSat.1 heute, so der CEO. Wer angesichts dessen ein Investment in Erwägung zieht, sich dabei allerdings vor Rücksetzern schützen möchte, könnte einen Blick auf ein neues Memory Express der DekaBank werfen. Das Papier bietet selbst bei fallenden Kursen die Chance auf einen Zinskupon von 7,85 Prozent p.a.

P7S1 Memory Express

ISIN/WKN	DE000DK0R2R8/DK0R2R
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	DekaBank
Bewertungstag	5. November

